

Die preußischen Festungsanlagen von Koblenz
(1815-1834)

KUNST- UND KULTURWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGEN

Herausgegeben von
Ludwig Tavernier

Band 1:

Klaus T. Weber

Die preußischen Festungsanlagen
von Koblenz 1815-1834

Klaus T. Weber

Die preußischen Festungsanlagen
von Koblenz(1815-1834)

VDC

KUNST- UND KULTURWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNGEN

Herausgegeben von
Ludwig Tavernier

Band 1:
Klaus T. Weber
Die preußischen Festungsanlagen
von Koblenz 1815-1834

Gedruckt mit Unterstützung von



Freundeskreis
der Universität
in Koblenz e.V.



Koblenz – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.

www.koblenz.de



© VDG · Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften · Weimar 2003

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben zu Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag, Herausgeber, Autorinnen und Autoren keine Haftung übernehmen. Nicht immer sind alle Inhaber von Bildrechten zu ermitteln. Nachweislich bestehende Ansprüche bitten wir mitzuteilen.

Für den Inhalt ist der Verfasser verantwortlich.

ISBN 3-89739-340-9

Layout & Druck: VDG, Weimar

Meinen Eltern

Inhalt

VORWORT	13
TEIL 1	17
1. EINLEITUNG	19
1.1 Untersuchungsbereich	19
1.2 Bisherige Forschung	20
1.2.1 Forschung während der fortifikatorischen Nutzung	20
1.2.2 Forschung nach der fortifikatorischen Nutzung	22
1.3 Aufgabenstellung und Gliederung der Untersuchung	25
2. BEFESTIGUNGSENTWICKLUNG BIS 1814	29
2.1 Geographische Lage	29
2.2 Römische Befestigung	29
2.3 Mittelalterliche Befestigung	30
2.3.1 Stadtbefestigung Koblenz	30
2.3.2 Kurfürstliche Burg von Koblenz	31
2.3.3 Burg Ehrenbreitstein	32
2.4 Befestigung von 1500 bis 1648	33
2.4.1 Koblenz	33
2.4.2 Festung Ehrenbreitstein	33
2.5 Befestigung von 1648 bis 1792	35
2.5.1 Festung Koblenz	35
2.5.2 Reichsfestung Ehrenbreitstein	37
2.6 Befestigung von 1792 bis 1813	39
3. ENTSTEHUNG DER FESTUNG KOBLENZ-EHRENBREITSTEIN	45
3.1 Preußische Besitzergreifung	45
3.2 Militärische Bedeutung der Position Koblenz-Ehrenbreitstein	46
3.3 Koblenz-Ehrenbreitstein bis zum 1. Pariser Frieden	47
3.4 Festungsforderung nach dem 1. Pariser Frieden	48
3.5 Befestigungskonzept für die Westgrenze des Deutschen Bundes	49

3.6	Verteidigungskonzept des Deutschen Bundes	52
3.7	Koblenz-Ehrenbreitstein – preußische Landesfestung	53
3.8	Erste Befestigungsvorschläge von 1814/1815	54
3.8.1	Befestigungsentwurf von Aster	54
3.8.2	Gneisenaus Gegenentwurf	56
3.8.3	Beurteilung der Entwürfe von Aster und Gneisenau	57
3.9	Bauanweisungen	58
3.9.1	Befestigungsorder für Koblenz und Ehrenbreitstein	58
3.9.2	Allgemeine Bestimmungen	59
3.9.3	„Allgemeine Vorschriften und Bemerkungen für die Anfertigung der Projekte und die Ausführung der Befestigungsarbeiten“	60
3.10	Konkrete Maßnahmen bis 1834	61
3.10.1	Baubeginn 1815	61
3.10.2	Entwurf von Grolman	64
3.10.3	Befestigungsentwürfe von Le Bauld de Nans	65
3.10.4	1816: Inspektion – Baubeginn der Hauptwerke	65
3.10.5	1817: Ausarbeitung der Entwürfe	67
3.10.6	Entwicklung unter Keibel	67
3.10.7	Entwicklung unter von Gayette	70
3.10.8	Entwicklung unter von Vigny bis 1834	70
3.11	Bauabfolge	73
3.12	Festung kontra Stadtentwicklung	74
3.13	Entwicklung nach 1834 bis heute	75
4.	BAUAUSFÜHRUNG	79
4.1	Zuständigkeit für den Festungsbau	79
4.1.1	Vorbemerkung	79
4.1.2	Kriegsministerium	80
4.1.3	Ingenieur- und Pionierkorps	80
4.1.4	Örtliche Bauleitung	82
4.1.5	Trennung von Festungsbau und Garnisonsbau	84
4.1.6	Beteiligung von zivilen Baubeamten beim Festungsbau	85
4.1.7	Festungsbaukommission	87
4.1.7.1	Bestimmungen von 1815	87
4.1.7.2	Festungsbaukommission Koblenz-Ehrenbreitstein	88
4.1.8	Entschädigungsangelegenheit	90
4.1.8.1	Entschädigungskommission	90
4.1.8.2	Entschädigungsvorgang	91

4.2	Arbeitskräfte	94
4.2.1	Soldaten beim Festungsbau	94
4.2.1.1	Pionierarbeiter	94
4.2.1.1.1	Pionier-Abteilung Nr. 7	94
4.2.1.1.2	Pionier-Abteilung Nr. 8	94
4.2.1.2	Soldaten anderer Einheiten	95
4.2.2	Zivilarbeiter beim Festungsbau	95
4.2.2.1	Fronddienst	95
4.2.2.2	Öffentliche Ausschreibung 1816	98
4.2.2.3	Bemühungen um Zivilarbeiter 1817	99
4.2.2.4	Anwerben ausländischer Arbeiter	100
4.2.2.5	Zivilarbeiter ab 1818	101
4.3	Bauökonomie	102
4.4	„Pseudoempirische Bauweise“	103
4.4.1	Begriffserklärung	103
4.4.2	Ausführung bei Koblenz-Ehrenbreitstein	104
4.4.3	Nutzung der Erkenntnisse	105
5.	FESTUNGS-GESTALT VON KOBLENZ-EHRENBREITSTEIN	107
5.1	Was ist Festungs-Gestalt?	107
5.2	Fortifikatorische Form	108
5.2.1	Festungsstruktur	108
5.2.1.1	Charakterisierung	108
5.2.1.2	Vorläufer	109
5.2.1.3	Nachfolge	114
5.2.2	Festungselemente	115
5.2.2.1	Charakterisierung	115
5.2.2.1.1	Detachiertes Werk	115
5.2.2.1.2	Stadtbefestigung Koblenz	117
5.2.2.1.3	Feste Ehrenbreitstein	117
5.2.2.1.4	Kasemattenkorps	118
5.2.2.1.5	Bedeckte Mörserbatterie (Mortierbatterie/ Hangar)	120
5.2.2.1.6	Gemauerte Eskarpe der Erdwälle	121
5.2.2.1.7	Kaponniere	122
5.2.2.2	Einordnung	123
5.2.2.2.1	Fortifikationsideen des Marquis de Montalembert	123
5.2.2.2.2	Vorbild des Polygonalsystems	124
5.2.2.2.3	Nachfolge des Polygonalsystems	125

5.2.2.2.4	Wallkasematte	126
5.2.2.2.5	Artillerietürme und detachierte Werke	128
5.2.2.2.6	Bedeckte Mörserbatterie	133
5.2.2.2.7	Eskarpe	134
5.2.2.2.8	Kontereskarpe	136
5.2.2.2.9	Freistehende Kaponniere	136
5.2.3	Baudetails	138
5.2.3.1	Eskarpenmauer	138
5.2.3.2	Versuche bezüglich der Schartenmauerung	140
5.2.3.3	Steinmaterial	141
5.2.3.3.1	Bruchstein	141
5.2.3.3.2	Basalt	142
5.2.3.3.3	Sandstein	142
5.2.3.3.4	Schiefer	143
5.2.3.3.5	Mauerziegel	143
5.2.3.3.6	Wiederverwendung von Bausubstanz	146
5.2.4	Beurteilung der Festung Koblenz-Ehrenbreitstein	147
5.2.5	Problem „Neudeutsche Befestigung“	149
5.3	Festungsästhetik	152
5.3.1	Analyse	152
5.3.1.1	Wandgestaltung	152
5.3.1.2	Portalanlagen	155
5.3.1.3	Innenraum	157
5.3.1.4	Farbigkeit und Putz	157
5.3.2	Stilistische Einordnung	159
5.3.2.1	Klassizismus	159
5.3.2.2	Orientalisch-ägyptische Formen	167
5.3.2.3	Mittelalterrezeption	168
5.3.3	Urheber	170
5.3.4	Erscheinungsbild der Gesamtanlage	173
5.3.5	Feste Ehrenbreitstein als Symbol	175
	TEIL 2	179
6.	LINKES RHEIN- UND RECHTES MOSELUFER	181
6.1	System Alexander	182

6.1.1	Feste Kaiser Alexander	182
6.1.2	Fort Großfürst Konstantin	197
6.1.3	Schanze Thronfolger – Großfürst Alexander	204
6.1.4	Moselbatterie	206
6.1.5	Batterie Hübeling	207
6.2	Koblenz	209
6.2.1	Stadtbefestigung Koblenz	209
6.2.2	Moselweißer Schanze (Fort Blücher)	224
7.	LINKES RHEIN- UND LINKES MOSELUFER	229
7.1	System Franz	230
7.1.1	Feste Kaiser Franz	230
7.1.2	Moselflesche	239
7.1.3	Bubenheimer Flesche (Rheinflesche)	244
7.1.4	Neuendorfer Flesche (Fort Wellington)	249
7.1.5	Metternicher Schanze	253
7.1.6	Rübenacher Schanze	254
7.1.7	Rheinschanze	256
8.	RECHTES RHEINUFER	259
8.1	System Oberehrenbreitstein	262
8.1.1	Feste Ehrenbreitstein (Feste Friedrich Wilhelm)	262
8.1.2	Werk Nöllenkopf – Fort Rheineck	293
8.1.3	Werk Pleitenberg	296
8.2	System Niederehrenbreitstein	298
8.3	System Pfaffendorfer Höhe	309
8.3.1	Fort Asterstein	309
8.3.2	Werk Glockenberg	318
	Militärpersonen 1815-1834	322
	Glossar zum Festungsbau	347
	Quellennachweis	352
	Literaturverzeichnis	378
	Abbildungsnachweis	401
	Orts- und Personenregister	403
	ABBILDUNGEN	421

Vorwort

Der Festungsbau gehörte zu den umfangreichsten staatlichen Bauaufgaben und bestimmt teils bis heute das Erscheinungsbild einzelner Städte. In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich in Deutschland ein reges wissenschaftliches Interesse an der Festungsarchitektur des 19. Jahrhunderts, das über die technischen und historischen Aspekte hinausgeht. Die vorliegende Arbeit will hierzu aus architekturhistorischer Sicht, unter Berücksichtigung interdisziplinärer Ansätze einen Beitrag leisten.

Die Anregung zur Untersuchung der preußischen Festungsanlagen von Koblenz gab Prof. Dr. Dethard von Winterfeld (Johannes Gutenberg Universität Mainz), der die Arbeit betreute und essentiell unterstützte. Das Vorhaben wurde in die Graduiertenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung aufgenommen, was eine finanzielle Basis für das Projekt bedeutete.

Das Fehlen der Bauakten und der fragmentarische Bestand der Koblenzer Festungsanlagen bedingte die Auswertung von sekundärem Quellenmaterial. Hierbei erhielt ich umfangreiche Unterstützung durch: Geheimes Staatsarchiv Berlin, Staatsbibliothek Berlin, Archiv der Ev. Kirche im Rheinland Boppard, Staatsarchiv Darmstadt, Staatsarchiv Detmold, Landeshauptarchiv Dresden, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Dresden, Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Bundesarchiv Frankfurt, Bundesarchiv Freiburg, Hauptstaatsarchiv Hannover, Generallandesarchiv Karlsruhe, Landeshauptarchiv Koblenz, Mittelrheinmuseum Koblenz, Stadtarchiv Koblenz, Stadtvermessungsamt Koblenz, Wehrtechnische Studiensammlung Koblenz, Stadtarchiv Landau, Landesarchiv Magdeburg, Landesamt für Denkmalpflege Mainz, Staatsarchiv Marburg, Hauptstaatsarchiv (Abt. Kriegsarchiv) München, Staatsarchiv Münster, Stadtarchiv Saarlouis, Landesarchiv Schleswig, Landeshauptarchiv Schwerin, Landesarchiv Speyer, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Hauptstaatsarchiv Weimar, Staatsarchiv Wiesbaden, Bundesarchiv Bern/Schweiz, Magyar Országos Levéltár Budapest/Ungarn, Algemeen Rijksarchief Den Haag/Niederlande, United Nations Library Genf/Schweiz, Statens Arkiver Rigsarkivet Kopenhagen/Dänemark, Det Kongelige Bibliotek Kopenhagen/Dänemark, Public Record Office Richmond/Großbritannien, Archives Nationales Luxemburg/Luxemburg, National Archives Maryland/USA, Archivo Histórico Nacional Madrid/Spainien, Archivo Ministerio de Defensa Madrid/Spainien, Militärhistorische Archiv (RGVIA) Moskau/Russland, Arkivverket Riksarkivet Oslo/Norwegen, Archives Ministère de la Défense Vincennes/Frankreich, Bibliothèque nationale Paris/Frankreich, Centre des Archives Contemporaines Paris/Frankreich, Riksarkivet Stockholm/Schweden, Krigsarkivet Stockholm/Schweden, Library of Congress Washington/USA und Kriegsarchiv Wien/Österreich.

Danken möchte ich für das Überlassen von privatem Material: Ernst Ludwig von Aster, Heinrich Freiherr von Hoyningen gen. Huene und Dr. Hans-Rudolf Neumann. Den Zugang in teils

nicht öffentliche Festungsbereiche ermöglichten freundlicherweise die Verwaltung Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz (Koblenz), das Landesamt für Archäologische Denkmalpflege (Koblenz), Feste Kaiser Franz e. V., Förderkreis Neuendorfer Flesche e. V., Initiative Fort Asterstein e. V., Pro Konstantin e.V. und das Weindorf (Koblenz).

Zu besonderem Dank bin ich Hans-Peter Kleber (StA/Koblenz) und Harry Oestreich verpflichtet, die durch zahlreiche Hinweise und Diskussionen zur Klärung von Sachverhalten beigetragen haben. Weiterhin danke ich Manfred Böckling M. A., Dr. Paul-Georg Custodis (LAD/Mainz), Helga Eckert (LAD/Mainz), Erich Engelke M. A., Anja Frommator, Sigmar Fitting (LAD/Mainz), Monika Jekel M. A., Jürgen Klee, Michael Koelges M. A. (StA/Koblenz), PD Dr. Claudia Maier (Universität Mainz), Baudir. Thomas Metz (Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland Pfalz), Dip.-Ing. Wolf Müller (LAD/Mainz), Kristina Nordheim, Hans Josef Schmidt (Leiter StA/Koblenz), Dip.-Ing. Franz-Ludwig von Schoeler und Heinz Straeter (LAD/Mainz).

Prof. Dr. Ludwig Tavernier (Universität Koblenz-Landau) danke ich für die Aufnahme der Untersuchung in die Schriftenreihe *Kunst- und kulturwissenschaftliche Forschungen* und die Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln für die Drucklegung der Arbeit. Für die Finanzierung der Druckkosten danke ich dem Vorsitzenden des Vereins der Freunde der Universität Koblenz, Herrn Karl-Jürgen Wilbert, dem Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Herrn Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, dem Kulturdezernenten der Stadt Koblenz, Herrn Detlef Knopp, und dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Koblenz, Herr Dr. Helmut Ross. Für die verlegerische Betreuung danke ich Frau Dr. Bettina Preiss und den Mitarbeiterinnen des VDG Weimar.

Durch rege Anteilnahme und beständige Unterstützung hat meine Familie mir einen beruhigenden Rückhalt geboten und somit wesentlich zum Gelingen des Vorhabens beigetragen, wofür ich ihr von Herzen danke. Leider konnte mein Vater(†), der meine kunsthistorische Ausbildung mit großer Zuneigung förderte, nicht mehr die Drucklegung erleben.

Klaus T. Weber

Abkürzungen ¹

ABF = Archives Biographiques Françaises
AKO = Allerhöchste Kabinettsorder
BAB = Biografisch Archief van de Benelux
bay. = bayrisch
Brig. = Brigade
CA = Coblenzer Anzeiger
Kap. = Kapitän²
DBA = Deutsches Biographisches Archiv
EA = Ehrenbreitsteiner Anzeiger
GHdA = Genealogisches Handbuch des Adels
Gotha = Gothaisches genealogisches Taschenbuch
Hptm. = Hauptmann
I.M.K.K. = Interalliierte Militärkontrollkommission
KO = Kabinettsorder
kom. = kommandiert
Pio. = Pionier
Pr.-Lt. = Premier-Leutnant
preuß. = preußisch
RM = Reichsmark
RQL = Rang – und Quartier-Liste der Königlich Preussischen Armee
russ. = russisch
Sec.-Lt. = Sekond-Leutnant

Archive

BA: Bundesarchiv
GStA: Geheimes Staatsarchiv preussischer Kulturbesitz
HStA: Hauptstaatsarchiv
KA: Kriegsarchiv
MRM: Mittelrheinmuseum
MHM: Militärhistorisches Museum
LAD: Landesamt für Denkmalpflege
LHA: Landeshauptarchiv
StA: Stadtarchiv
StBib: Staatsbibliothek

1. Für die darüber hinaus im Text verwendeten Abkürzungen s. Duden.
2. Die militärische Rangbezeichnung *Kapitän* wird bei preuss. Ing. u. Pio. erst durch die KO vom 9.9. 1842 einheitlich durch die Bezeichnung *Hauptmann* ersetzt (vgl. CA Nr.221, 24.9.1842, S.2).

